Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 6 (1930)

Heft: 43

Artikel: Scheusal Tank

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756013

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schwerer Sondierungstank. Die ungeheure Größe, die starke Panzerung und Bestückung verleihen diesem Ungetüm ein Gewicht von vielen Tonnen. Dank dieser Eigenschaften kann er über kleine Häuser fahren, die zusammengedrückt werden wie kulisien. Ebenso werden Stachdeinhat- und andere Hindernise einfahrt in die Erde gewaltz, so daß die madfolgenden kleinem Tanktypen «geebneten Boden» vorfinden. 5 achwere Maschinengswehre und eine mittlere Schnellfeuerkannone bilden die Bestückung, Die Motoranlage ist nach dem Dieselprinig petaultet und so dimensioniert, daß die mit Motorate große Kartherverne zur Verfügung stehen. Daher fahren diese Ungehnert immerhin so sährell wie ein modernes Lastauto, nur mit dem Unterschied, daß diese Geschwindigkeit auch bei unebenen Bodenterehältnissen beihehalten werden kann

ie Kriegsbücher mehren sich; Kriegsfilme sind ein guter Artikel; die Filmgesellschaften bauen «Schlachtfelder» und holen die Ueberlebenden des großen Krieges als Sachverständige zum Mithelfen. Wer photographische Aufnahmen aus jener Zeit besitzt, sucht sie jetzt hervor; die Nachfrage nach solchen Dingen ist im Wachsen. Das Grauen und die Abneigung gegen alles, was mit dem Krieg zusammenhing, nische Krieg mit der neuartigen Armee und den neuen

sind im Schwinden. — Die Neugier wächst. Der Krieg wird wieder Gesprächsthema. So war's auch schon! Vor 1914 nämlich. Bis er dann da war, der Krieg, den niemand gewollt hatte und an dem niemand schuld sein wollte. Aber alle waren schuld, die nur in Gedanken damit gespielt hatten. * Nun denkt man an den neuen Krieg und wie er zu führen sei: Der techKriegsungeheuern. — Mit Verachtung spricht der Sachverständige von den ungenügenden Tanks des Weltkrieges. Die halten den Vergleich mit den Scheusalen nicht aus, die heute die Arsenale Frankreichs, Englands, Italiens, Rußlands füllen. England allein verfügt über etwa 4—5 000 Tanks und tankähnlicher Fahrzeuge. Tanks für die verschiedenartigsten Zwecke, Zerstörer von Menschen und Dingen, Riesentanks und Einmanntanks, die wie ein Auto schnell über alle Aecker, Wiesen und Gräben hin wegeilen und Feuer speien.

«Schiedsgerichtsbarkeit, Sicherheit, Abrüstung»: nach dieser Formel wol-len die Politiker vorgehen, um den Krieg aus der Welt zu schaffen. Bis aber die Voraussetzungen zur Ab-rüstung erreicht sind, wird gerüstet. Eines Tages werden die Tanks Herr werden über ihre Erfinder und über die Kommandeure der Heere und wie von selber zu fahren anfangen und zu schießen, denn Fahren und Schießen ist ihr Daseinszweck. Der Krieg wird da sein und alle werden beteuern, ihn nicht gewollt zu haben, ganz wie 1914! Und schlimmer!



Ein unüberwindliches Hindernis, Aufgenommen bei Cambrai während des Weltkrieges Ende 1917. (Die drei Bilder aus dem Weltkrieg wurden mit gütiger Erlaub-nis des Societäts-Verlages, Frankfurt a. M., dem kürzlich erschienen













SCHEUSALTANK